

**„Lange Nacht der Kirchen“:  
EU-Abgeordneter Othmar Karas  
für „mehr Europa“ – trotz Krise!  
Bericht Seiten 6–7**

**Der neue Pfarrgemeinderat  
für Ma. Enzersdorf ist im Amt –  
neue Aufgabenverteilung  
Bericht Seite 8**

**Von 8. bis 10. September:  
Open House in Götzweis – Tür  
und Tor sind weit geöffnet ...  
Bericht Seite 10**

**Ausgabe Maria Enzersdorf**

An einen Haushalt

# offene gemeinde

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND MARIA ENZERSDORF

50. JAHRGANG, JUNI 2017, FOLGE 296

## Wer nicht rastet, der rostet

Wir alle kennen das Sprichwort: Wer rastet, der rostet. Das stimmt nur bedingt. Wer bei der heutigen Hetze nicht rasten kann, der ist bald verbraucht und ausgelaugt.

Ich denke, man könnte das Sprichwort sogar umdrehen: Gerade durch das Nicht-Rasten, gerade im ständigen Trott des Alltags, können wichtige menschliche Funktionen „einrosten“, weil dabei immer die gleichen Kräfte angespannt werden: der Verstand, der Wille, die Muskeln. Andere Kräfte erstarren, verkümmern nur allzu leicht: die Phantasie, das Staunen, die Dankbarkeit, das Mitfühlen und der Glaube.

Im Stress verkümmern die Freude, das Spiel, das Nachdenken über sich selbst, Mitmenschlichkeit, religiöse Fragen. Alle diese Fähigkeiten können zu kurz kommen. Weil man ja beruflich am Ball bleiben muss, immer etwas leisten muss. Das gilt für alle: für die Schüler, für die bald die Ferien beginnen; für die Frau im Haushalt genauso wie für die Männer und Frauen, die im Berufsleben stehen.

### **Erholung – um wieder mehr „Mensch“ zu werden**

Urlaub, Kur, Erholung, Abschalten, Innehalten – wozu eigentlich? Um nachher umso besser funktionieren



*Staunen, Dankbarkeit – und mit sich und der Welt ins Reine kommen.*

zu können? Für den gleichen Stress, den gleichen Trott? – Oder um „mehr Mensch“ zu werden, um gerade beim Rasten, beim Innehalten innere Erstarzung, seelischen „Rost“ zu lösen?

### **Immer schneller, immer größer**

Eine kleine Geschichte aus Afrika, die ich vor kurzem gelesen habe, kann uns nachdenklich stimmen:

Da sitzt ein Afrikaner am Ufer eines Flusses und angelt. Die selbstgebastelte Rute zwischen den Zehen, genießt er nebenbei die Ruhe. Kommt ein Weißer vorbei und meint wohlwollend: „Mach dir noch eine zweite Rute, die könntest du mit den Zehen des anderen Fußes halten,

so würdest du die doppelte Menge Fische fangen.“ Der Afrikaner antwortet: „Was ich jetzt fange, genügt mir zum Leben.“ Der Europäer: „Aber, wenn du mehr Fische fängst, kannst du sie verkaufen und mit dem Geld ein modernes Fischgerät anschaffen.“ „Und dann?“, fragt der Mann aus Afrika. „Dann fängst du noch mehr Fische und kannst deine Freunde anstellen, und dann könnt ihr mit dem Geld ein Boot kaufen.“ „Und dann?“ – „Dann schickst du deine Boys jeden Tag zum Fischfang, du selbst kannst aus-



**Fortsetzung auf Seite 2**



## Fragen an den Pfarrer

Es freut mich, dass diese Rubrik, die Pfarrer Franz Jantsch eingeführt hat, so großes Interesse findet. Ich lade alle Leserinnen und Leser herzlich ein, mir ihre Anregungen und Sorgen zu schreiben, die unsere Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf betreffen, und mit zu diskutieren. Ich verstehe die Fragen an mich als ein offenes Forum. Hier sind, so wie schon bisher, alle Stimmen willkommen – zustimmende, kritische, widersprechende ... Herzlich P. Elmar

### Muss man wirklich jeden Sonntag in die Messe gehen – oder gibt es keine „Pflicht“?

– Lieber Herr Pfarrer, es ist in unserer Familie ein altes Streitthema: Die „Sonntagspflicht“. Ich sage: „Sie gilt“. Meine Frau sagt: „Wenn Wichtiges passiert – die Kinder kommen auf Besuch, es gibt endlich wieder einmal einen Tagesausflug usw. – dann muss es nicht sein“. Auch die Zweitfeiertage (Steinfantag, Oster- oder Pfingstmontag) sind bei uns umstritten. Noch etwas: Wenn wir irgendwo auf Urlaub sind, und der Ortpfarrer passt so gar nicht zu unserem religiösen Bewusstsein: Muss man trotzdem gehen – und sich ärgern?



Der Ausdruck „Sonntagspflicht“ gefällt mir nicht. Es geht darum, die Einladung zur Eucharistiefeier anzunehmen. Sie ist ein Geschenk. Wenn wir das nur als Pflicht sehen würden, hätten wir nicht begriffen, was Jesus wollte. Wenn jetzt jemand, der sonst regel-

mäßig an der sonntäglichen Eucharistiefeier teilnimmt, einmal nicht an ihr teilnehmen kann (z. B. im Urlaub oder weil gerade ein Besuch kommt), dann würde ich das nicht überbewerten. Was den Oster- und Pfingstmontag betrifft: das sind staatliche Feiertage, keine kirchlichen. Wenn ich irgendwo auf Urlaub bin, und der Ortpfarrer sagt mir nicht zu, würde ich trotzdem an der Eucharistiefeier teilnehmen, weil die Eucharistiefeier „mehr“ ist als der Pfarrer. Ich erinnere mich an

meinen Missionseinsatz in Chile: In einer der Pfarren, in denen ich tätig war, haben die Jugendlichen am Sonntag geschaut, welcher meiner beiden Kapläne der Eucharistiefeier vorstehen würde. Wenn es der war, der ihnen nicht so angenehm war, haben sie sich verabschiedet und auf die Teilnahme an der Messe „verzichtet“. Ich habe ein solches Verhalten nie gutgeheißen.

### Papst Franziskus sagt, nie zuvor wurden so viele Christen verfolgt – stimmt das wirklich?

– Bei einem Massen-Gottesdienst in Rom hat der Papst kürzlich gesagt, derzeit würden mehr Christen getötet, als in der Antike. Nun bin ich sicher, dass dieser Papst keinen Schwindel erzählt. Aber auf welcher Grundlage beruht so eine Aussage? Wer hat damals mitgezählt – und wer zählt heute? Gibt es irgendwelche überlieferte Zahlen? Gerade diesem Papst möchte ich unbedingt glauben ...



Ja, Papst Franziskus hat am Vorabend von Pfingsten im römischen Circus Maximus diese Aussage vor zehntausenden Christen unterschiedlicher Konfessionen gemacht. Er sprach da von einer „Ökumene des Blutes“. Was der Papst da sagt, ist nicht einfach aus der Luft gegriffen. Der Soziologe Massimo Introvigne, Antidiskriminierungsbeauftragter der OSZE, spricht von 105.000 Glaubenstoten pro Jahr. Die amerikanischen Soziologen Brian Grim und Roger Finke gehen von bis zu 170.000 Opfern pro Jahr aus. Seit der Zeit Kaiser Neros wurden laut David B. Barrett vom Amerikanischen „Center for the Study of Global Christianity“ 70 Millionen Christen ermordet. Nach der internationalen katholischen Hilfsorgani-



Zu den besonders gequälten Christen gehören heute die Kopten in Ägypten.

sation „Kirche in Not“ war Christsein noch nie so gefährlich wie heute. „Nie zuvor sind so viele Christen diskriminiert, bedroht und verfolgt worden. Weltweit sind bis zu 100 Millionen Christen betroffen und die Tendenz ist steigend.“ In rund 50 Staaten würden

Menschen in ihrer Religionsausübung behindert und in etlichen davon käme es zu schweren Verletzungen der Religionsfreiheit. Betroffen sind Länder wie Nordkorea, Saudi-Arabien, Irak, Iran, Pakistan, Eritrea, Sudan, Nigeria, Indien, Laos, Vietnam, China usw.

### Hat unsere Kirche irgend eine Antwort auf die Frage, warum wir Menschen leiden müssen?

– Warum müssen wir leiden? Warum sterben? Auf diese Kernfragen des Menschen hat das Christentum meines Wissens keine Antworten, die überzeugen. Ich habe gelesen, dass auch Papst Franziskus das – eigentlich bewundernswert – kürzlich eingestanden hat: Er stelle sich die Fragen immer wieder – „aber der Herr antwortet nicht“. Ist das auch die offizielle Linie Roms? Oder ist einem gescheiterten Theologen in den vergangenen 2000 Jahren dazu etwas Überzeugendes eingefallen?

Ja, Papst Franziskus hat nach eigenem Bekunden keine Erklärung für das Leiden. Beim Besuch von Krankenhäusern stelle er sich immer wieder die Frage nach dem Leid, gerade von Kindern. „Aber der Herr antwortet nicht“, gestand Franziskus bei einem Treffen mit Schülern im Vatikan. Er könne nur auf das Kreuz schauen, an dem der Sohn Gottes gelitten

habe. „Da muss irgendetwas sein, das einen Sinn hat“, sagte er. Jesus ist nicht gekommen, um über das Leid zu „dozieren“, er hat die Liebe Gottes glaubwürdig für die Menschen spürbar und erfahrbar gemacht. Die Frommen haben seine unerhörte Frohbotschaft als Bedrohung, gar als Gotteslästerung empfunden und ihn liquidiert. Jesu' Leiden ist Konsequenz



Der Papst mit einem blinden Kind: Das Leid macht auch ihn ratlos.

seines Lebensstils, seines Einsatzes für Ausgegrenzte, für Entrechtete und moralisch Scheiternde. Sein Leben endet am Kreuz, weil er seine Liebe selbst im Leiden durchgehalten hat. Leiden kann nicht erlösen – es ist die Liebe, die bis zum Äußersten geht, die uns erlöst. Jesus wird auferweckt: Das heißt, sein Lebensweg wird bestätigt. Durch seine Auferweckung gibt Gott ihm recht: Gott steht auf Seiten der Opfer, nicht der Täter. Wenn ich Gewalt

ausübe, wenn ich durch meine Bosheit, meinen Egoismus, meinen Fanatismus Menschen Leid zufüge, kann ich mich nie auf Gott berufen. Die Auferweckung Jesu bedeutet auch: Der Tod ist endgültig besiegt, der Tod ist nicht das letzte Wort. Wir haben Zukunft, wir werden auferstehen. Ewiges Leben ist uns versprochen.

Aber ewiges Leben bedeutet nicht irdische Unsterblichkeit. Unsere Hoffnung auf ewiges Leben meint nicht eine ewige Fortsetzung dieses oft sehr armseligen und leidvollen Lebens – das wäre ein Alp-

traum – sondern etwas radikal Neues. Zurück zu Papst Franziskus: Er meinte, dass eine Deutung für selbst erlittenes Unglück nur jeder für sich finden könne, „später im Leben oder im nächsten Leben“. Entscheidend sei, ob diese Erfahrung einen wachsen lasse. Zugleich warnte er seine jugendlichen Hörer vor einer vorschnellen Erklärung, dass hinter dem Leid die Liebe Gottes stehe. „Das kann man nicht erklären. Ich kann es nicht erklären“, sagte er. Jemandem, der viel zu erliden hat, kann ich nicht sagen, dass Gott ihn besonders liebt. Könnten wir an einen Gott glauben, der Gefallen hat am Leiden der Menschen?

Aus den Aussagen des Papstes wird deutlich: Wir haben nicht auf alles eine Antwort.

Der große Theologe Karl Rahner hat einmal gesagt, dass die erste Frage, die er Gott einmal stellen werde, genau diese sei: „Warum soviel Leid?“ Am Ende seines Lebens meinte er auch: „Die Unbegreiflichkeit des Leides ist ein Stück der Unbegreiflichkeit Gottes.“

Mir scheint wichtig: Wir dürfen über das Leid klagen, dürfen aufschreien, dürfen mit Gott hadern. Wenn wir im Gebet das Klagen, das Fragen nach dem Leid, das Hadern mit Gott ausklammern, wird unser Gebet blutleer und realitätsfern.



„Sonntagspflicht“ oder „Sonntagsgebot“ – gilt das für Christen noch immer?

„Lange Nacht der Kirchen 2017“ in Hinterbrühl: Noch nie kamen so viele Südstädter und Maria Enzersdorfer, um mit dabei zu sein

# Weil Franz F. erkrankte, kam Othmar!

Danke, dass Sie sitzengeblieben sind, als ich ohne Bart hereingekommen bin“, sagte Othmar Karas, Österreichs prominentester Europa-Abgeordneter, der spontan für den erkrankten früheren EU-Kommissar Franz Fischler eingesprungen war. Und: Wer ihm an diesem Abend aufmerksam zugehört hat, ist mit einer wichtigen Botschaft nachhause gegangen:

- Ja, die EU durchlebe ihre bisher größte Vertrauenskrise: „Denn wir haben Krieg in der Ukraine, Flüchtlingsströme, die größte Finanz- und Wirtschaftskrise seit 100 Jahren ...“
- Aber: „Dieser Krisen-Zustand muss nicht sein, er ist nicht gottgewollt“.
- Die Hauptverantwortung dafür tragen, so Karas, „Politiker, Meinungsbildner und alle EU-Mitgliedsstaaten, die anderes tun, als sie versprochen haben – und die mit dem Finger auf andere zeigen, statt aufeinander zuzugehen“.
- Denn: „Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Europa! Nicht ein Nachbar bedroht uns, sondern Terrorismus, Internet-Kriminalität, Migration ... Das kann kein Staat alleine lösen!“

## Karas: Trotz EU-Krise brauchen wir mehr Europa



Europa-Abgeordneter Othmar Karas machte in unserer Kirche deutlich: „Die EU ist unverzichtbar, aber noch lange nicht fertig!“ Wo sie scheitert, sei dafür nicht Brüssel schuld, sondern der Egoismus der Mitglieder.

• Auch die Flüchtlingskrise beginne ja nicht an unseren Landesgrenzen, „sondern dort, wo die Menschen im Elend leben. Dort muss Europa helfen! Stehen sie schon verzweifelt an unserer Türe, dann gehören sie nach unseren Menschenrechten behandelt und nicht mehr zurückschickt!“

• Also hieße es laut Karas: „Nicht kapitulieren und in Depression verfallen, sondern es besser machen“. Sein Bild von der EU: Ein vierblättriges Kleeblatt aus Gemeinde, Region, Nation und Europa. „Alle vier brauchen wir – denn jeder von uns lebt in dieser Wirklichkeit!“

Seine – mehrfach von Applaus unterbrochene – Botschaft: „Ich will dieses Krisengejammere nicht mitmachen und möchte den Egoisten, Nationalisten, Provinzialisten usw. nicht das Wort überlassen“. Weil für ihn klar ist: „Unsere Zukunft besteht im Bündeln der Aufgaben – sonst sind wir verloren!“



Bei uns zu Gast: Bijan Khadem-Missagh (2. v. l.) und Ehepaar Karas-Waldheim mit Pfarrer P. Elmar Pitterle (Mitte) und Organisator Heinz Nußbaumer (links).

Zuerst die Hiobsbotschaft: Der angekündigte „Stargast“ des Abends, Franz Fischler, hat hohes Fieber und kann leider nicht kommen. Dann die Frohbotschaft aus Brüssel: „Ich komme“ – Othmar Karas, Österreichs prominentester „Europäer“, springt kurzfristig ein. Die 9. „Lange Nacht der Kirchen“ in Hinterbrühl ist damit gerettet! Und dann das große Staunen: Bijan Khadem-Missagh, aus Persien stammender Geiger, Dirigent und Komponist, erweist sich als Glücksgriff – er spricht und spielt sich in die Herzen der Zuhörer. Unter den Zuhörern mehr Südstädter und Maria Enzersdorfer denn je.



Geigen-Virtuose Bijan Khadem-Missagh: „Wir alle sind Töne in Gottes Melodie – jeder ist ein Ton, zusammen sind wir die Melodie ...“ Und: „Musik ist die schönste Brücke, um Zwiesprache mit dem Schöpfer zu halten“.

## Khadem-Missagh: Musik als Nahrung für die Seele

In jedem Ton, den wir Musiker spielen, steckt eine Vielzahl von Obertönen – sonst wäre es nur ein Geräusch. Genauso ist es bei uns Menschen: Ohne ‚Obertöne‘ sind auch wir nur ein Geräusch. Und unsere ‚Obertöne‘ heißen Liebe, Gerechtigkeit, Vertrauenswürdigkeit und, und ...“

Auf wunderbare Weise – und mit einer großen Weisheit – hat Bijan Khadem-Missagh, Geigen-Virtuose, Dirigent und Komponist in der „Langen Nacht der Kirchen“ die vielfältigen Erfahrungen aus seiner Kunst erklärt. Geboren in Teheran, aufgewachsen und zum Spitzenmusiker erzogen in Wien, und seit Jahrzehnten in aller Welt unterwegs, schenkte der bekennende Anhänger der (im Iran verfolgten) Bahai-Religion tiefe Einblicke in sein Welt- und Gottesbild. Und spielte sich auch mit seiner Geige in die Herzen der Anwesenden.

Musik sei, so sagte er, nicht nur eine Sprache, die keine Übersetzung brauche, sondern auch Nahrung für die Seele – und eine Leiter, auf der sich der Mensch über Selbstsucht und



Leidenschaften erheben könne: „Wir müssen wieder lernen, das Unsichtbare zu sehen – und mit Hilfe unserer Seele Zwiesprache mit dem Schöpfer zu halten“.

Am Beispiel der Geige und der Flöte formulierte Khadem-Missagh auch zentrale Botschaften für unser Menschsein: Das Wichtigste an der Geige sei das unsichtbare Innere, der Hohlraum, der zum Schwingen gebracht werden müsse – und seine Beziehung zum Bogen, zum „Außen“: Die Schönheit eines Tones entstehe aus der liebenden Beziehung. Deshalb auch der Begriff „Streichinstrument“ – vom Streicheln. Auch die Flöte symbolisiere den Menschen. Erst wenn ihr Rohr vom harten Mark befreit und schmerzhaft mit Öffnungen versehen sei, könne sie – „befreit vom ‚Ich-haften‘“ – zum Klingen gebracht werden.

Noch selten war die „Lange Nacht“ so nahe an dem, was sie im Idealfall sein kann.



Festliche Musik zum Auftakt: Horn-Ensemble unter Mag. Martin Holpfer. Begnadete Stimme: Sopranistin Karin Krafft mit Stephan Ander (Zither).



Beginn und Abschluss: Pfarrer P. Elmar (l.) und Helga Löschnig (r.) mit ihrem „In-die-Nacht-Singen“. Die zahlreichen Besucher lauschten gebannt.

# Neuer Pfarrgemeinderat an der Arbeit



Der neue Pfarrgemeinderat. 1. Reihe von links nach rechts: Ingrid Mathois, Maria Anna Hofbauer, Monika Salomon, Barbara Herbst, Christa Ruffer, Hannelore Hubatsch. 2. Reihe von links nach rechts: Anton Salomon, Josef Pointner, Kaplan Puplius Meinrad Buru, Johannes Welzig, P. Markus Schlichthärle OFM, Pfarrer P. Elmar Pitterle SVD, Vorsitzender-Stv. Franz Jedlicka, Klaus Bergsmann, Diakon Josef Ruffer.

**Am 28. April 2017 nahm der neu gewählte Maria Enzersdorfer Pfarrgemeinderat mit der konstituierenden Sitzung im Franziskanerkloster seine Arbeit auf.**

Bei der in der vorigen „offenen Gemeinde“ angekündigten konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderates fanden sich nicht nur die 9 gewählten Pfarrgemeinderätinnen und -räte ein, sondern auch die von P. Elmar zusätzlich ernannten (Ingrid Mathois, Anton Salomon). Und natürlich auch die „von Amts wegen“ im Pfarrgemeinderat befindlichen Mitglieder Pfarrer P. Elmar Pitterle SVD, Kaplan P. Puplius Meinrad Buru SVD, P. Markus Schlichthärle OFM und Diakon Josef Ruffer. Als PGR-Vorsitzender-Stellvertreter wurde wieder Franz Jedlicka gewählt, der auch die vergangenen fünf Jahre dieses Amt inne hatte. Anschließend standen die Wahl eines **Pfarrleitungsteams**, die Ernennung

von Mitgliedern des **Vermögensverwaltungsrates**, einer/eines **Präventionsbeauftragten** und von zwei **Rechnungsprüfern** auf dem Programm.

## Neue Aufgabenverteilung – klare Zuständigkeiten

Nach den zeitraubenden Wahlgängen und Ernennungen wurde die für die Pfarre wichtige Aufgabenverteilung erarbeitet, die lautet (*die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit*):

- **Liturgie** – Barbara Herbst, Klaus Bergsmann, Marianne Hofbauer, Josef Ruffer, Monika und Anton Salomon; Leiterin: Marianne Hofbauer
- **Kindermesse** – Leiter: Franz Jedlicka
- **Senioren** – Christa Ruffer, Claudia Strouhal; Leiterin: Christa Ruffer
- **Firmung** – Johannes Welzig, Roswitha Lebzelter; Leiter: Johannes Welzig

- **Erstkommunion** – Sabine Riehs-Hilbert, Nicola Potyka; Leiterin: Sabine Riehs-Hilbert
- **Öffentlichkeitsarbeit** – Anton Salomon, P. Markus Schlichthärle OFM, Hannelore Hubatsch, „offene Gemeinde im Gespräch“-Team; Leiter: Anton Salomon
- **Ehe/Familie** – Monika Salomon, Sonja Seidl; Leiterin: Monika Salomon

Erst danach konnte auf die eigentliche „Arbeit“ des Pfarrgemeinderates eingegangen werden. Die damals bevorstehenden Feste (Pfingsten, Dreifaltigkeit, Fronleichnam) wurden geplant und besprochen, Neuerungen wurden vorgestellt und Vorschläge gewälzt.

Ich wünsche dem neuen Pfarrgemeinderat viel Freude und Erfolge bei der Arbeit für die Pfarrgemeinde.

Anneliese Mlynek  
Redaktion Maria Enzersdorf



# Ausflug der Maria Enzersdorfer Seniorengruppen Seitenstetten im Frühling

Landschaft zu beiden Seiten an uns vorüber. Schon die Fahrt allein – auch ohne Ziel – wäre wert gewesen, sie durchzuführen.

Das Stift Seitenstetten, der „Vierkanter Gottes“ im Mostviertel, ist ein Kloster der Benediktiner (OSB). Gleich bei der Ankunft war es herzerfrischend, die Mädchen und Buben des Stiftsgymnasiums zu sehen, die sich froh unterhaltend in der Pause kleine Knabereien aus dem Shop besorgten. Die Senioren konnten sich kurz im Shop umsehen, dann ging es zur Heiligen Messe in die frühgotische, barockisierte Stiftskirche. Pater Helmut von den Franziskanern stand, assistiert von Diakon Ruffer, der Hl. Messe der Seniorengruppe vor. Schöner Orgelklang begleitete die Lieder. Am 18. Mai gedenken die Franziskaner immer des Felix von Candalice (1515–1587). In der Predigt stellte P. Helmut diesen Heiligen vor. In Umbrien geboren, wollte er Einsiedler werden, trat aber dann in Rom bei den Kapuzinern ein. Er sammelte Almosen und bahnte sich den Weg mit einem fröhlichen „Platz für den Esel aus dem Kapuzinerkloster!“. Sein ständiger demütiger Gruß führte zu seinem Namen „Bruder Deo Gratias“. Im Rahmen der Messe wurden vier Geburtstags-„Kinder“ (+/- 80!) gesegnet.

Zu Mittag gingen die Senioren hinüber in den Stiftsmeierhof Seitenstetten, der sich einfach Landgasthof nennt. Es war ein gemütliches Beisammensein. Aber um 14 Uhr begann die Führung

durch das Stift. Besonders beeindruckend waren zuerst einmal die Abteistiege mit Deckenfresko von Bartolomeo Altomonte, dann die Romanische Ritterkapelle, der Marmorsaal und die Bibliothek mit Deckenfresken von Paul Troger. Die Stiftsbibliothek umfasst insgesamt rund 90.000 Bände, 277 Inkunabeln, 270 mittelalterliche Handschriften, eine Globensammlung. Eine Graduale-Handschrift war in einer Vitrine zu sehen mit einer herrlichen Miniatur des Buchstabens „D“ für Dominus. In der Bibliothek steht auch eine von zwei Personen mit einem großen Waagebalken zu betreibende Luftpumpe, mit der man einen Unterdruck für Operationen an der Lunge herstellen konnte!

Diejenigen, die nicht die Führung mitmachen konnten, genossen den Hofgarten. Die Sonne erzeugte allerdings eine beachtliche Wärme. Der Hofgarten ist eigentlich ein Prunkgarten des Barock mit ca. 110 zumeist historischen Rosensorten und gehört zu den bedeutendsten gartenarchitektonischen Denkmälern Österreichs. Er steht als solcher explizit unter Denkmalschutz.

Die Reisenden nahmen dann Abschied von der anmutigen Madonna im Stiftshof. Sie konnten sich aber auf eine schöne Rückfahrt freuen. Jeder hatte nun die andere Seite der Landschaft auf seiner Busseite.

Gut in Maria Enzersdorf angekommen, war es nur recht und billig, „Deo Gratias“ zu sagen. *Christa Ruffer*



## Für Anfänger und Fortgeschrittene von 8. bis 10. September 2017: Einladung zum Open House in Götzweis

Wie bereits in der letzten offenen gemeinde angekündigt, wird es dieses Jahr ein Wochenende geben für Freunde von Götzweis und solche, die es noch werden wollen.

Wir bieten zwei Möglichkeiten für einen Besuch an:

- **8. bis 10. September: Das ganze Wochenende** von Freitag ab 14 Uhr bis Sonntag Nachmittag.

- **9. September: Eintagesausflug** nach Götzweis von Samstag Vormittag bis Samstag Abend.

Die erste Gruppe wird das Haus für den Besuch vorbereiten und alle Gäste mit Programm, Essen und Trinken versorgen. Ein detaillierter Plan für diese Gruppe und die Aufgabenverteilung erfolgen vor Ort bzw. in der Vorbereitungsphase.

Die zweite Gruppe kann ganz entspannt mit dem Autobus vom Theißplatz um 8:15 Uhr nach Götzweis anreisen und wird von dort gegen 18 Uhr wieder zurück sein. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 15 Euro pro Person. Darüber hinaus sind Spenden erwünscht und willkommen. Selbstfahrer mögen bis etwa 10 Uhr in Götzweis ankommen.



Open House in unserem Haus in Götzweis: Tür und Tor sind weit für die hoffentlich zahlreich erscheinenden Gäste geöffnet.

### Anmeldung bis 15. August 2017

- durch Eintrag in eine Liste in der Sakristei (Angabe per Bus/Selbstfahrer)
- Information mittels Telefonanruf bei Franz Jedlicka (+43 664 524 83 09), insbesondere für Busfahrt-Interessenten
- durch e-mail an Franz Jedlicka

(f.jedlicka@a1.net) oder Utz Kulich (utz.kulich@aon.at)

Wir freuen uns auf zahlreich erscheinende Gäste und wollen ein wunderbares, segensreiches und unvergessliches Wochenende in Götzweis verbringen.

Die Freunde von Götzweis



Traditionell zu Christi Himmelfahrt am 25. 5. 2017 empfingen 41 Kinder aus dem Altort und der Südstadt in unserer Pfarrkirche die Erstkommunion. Seit Februar haben sich die Kinder, begleitet von Tischvätern und Tischmüttern, auf dieses Ereignis vorbereitet. Unter dem Thema „Jesus – die Quelle des Lebens“ wurde in den Vorbereitungsstunden viel mit den Kindern gesprochen, gebastelt und gesungen. Die Festmesse gestaltete sich sehr stimmungsvoll. Statt der Lesung wurde die Geschichte vom „Land der Brunnen“ vorgelesen, bei der alle Erstkommunikationskinder eine kleine, aber wichtige Rolle spielen durften. Zum Ausklang des Tages trafen sich noch einige Familien um 17:00 Uhr zum Familiensegen in der Kirche und saßen danach noch gemütlich bei der Restelverwertung von der Agape zusammen.

Sabine Rihs-Hilbert

## Erstkommunion für 41 Kinder



## 8 Paare feierten Jubelmesse

Die Jubelmesse fand heuer am 30. April 2017 statt. 8 Jubelpaare feierten im Rahmen der Messe ihr spezielles Ehejubiläum mit der Gemeinde. Der Bogen spannte sich von 20 bis hin zu 55 Ehejahren. Kaplan Puplius forderte, da er selbstironisch anmerkte,

hier nur über theoretisches Wissen zu verfügen, einige der Jubelpaare auf ihre Gedanken für ein gutes Eheleben preiszugeben.

Für viele ist es ein großes Geschenk, einen Menschen für so lange Zeit an seiner Seite zu haben. Höhen und Tie-

fen wurden gemeinsam bewältigt und verbinden zusätzlich. Ganz klar war für alle Anwesenden zu erkennen, dass die Jubelpaare etwas ganz Besonderes verbindet – eben ein großes Geheimnis, denn „Erfolgsrezepte“ gibt es dafür nicht. Wie schon zuvor erwähnt, ist und bleibt es ein Geschenk!

Sabina Mlynár



Schon der Titel des Büchleins ist eine Momentaufnahme aus der Schule. Die Autorin schildert 12 Episoden aus dem „Lebenswortschatz“ ihrer Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht. Wer von den Eltern schulpflichtiger Kinder (Pfarrer eingeschlossen) weiß schon, welche Sager ihre Kinder über ihre Religion

auf, sondern lässt die Kinder selbst zu Wort kommen, nimmt jede Wortspende ernst, regt Reime und Zeichnungen an, inszeniert ein Bibliodrama und alles endet häufig mit Gesang, Tanz und Freude. Winfried Opgenoorth ist nicht bloß Illustrator, sondern ein Mitverfasser. Originell lässt er neben den schwarz-weißen Zeichnun-

## „Zu Froschlaichnam haben wir frei“ Kinder-Sager zur Religion

vorbringen? Manche Erwachsene werden sich erstaunt mit eigenen Aussagen wiederfinden. Es zeigt sich, wie sehr sich religiöse Sprache und Gewohnheiten von der Lebenswelt der Kinder (und nicht nur dieser) entfernt haben.

gen kleine Frösche über jede Seite hüpfen und positioniert sie zwischen Textpassagen. Er gliedert auf diese Weise den Text in überschaubare Portionen, was Kinder (und wohl auch Erwachsene) zum Lesen einlädt.

Es ist zu merken, dass die Autorin nichts erfinden musste, sie konnte ja aus ihrer eigenen Erfahrung in der Schule schöpfen. Die Erzählungen bieten Stoff zum Schmunzeln und regen zum Nachdenken an. Vielleicht machen sich Leserinnen und Leser (einen Altersunterschied gibt es nicht) Gedanken über ihren Glauben. Eines ist gewiss: Wer das Büchlein liest, würde sich

noch mehr solch amüsanter Episoden wünschen.

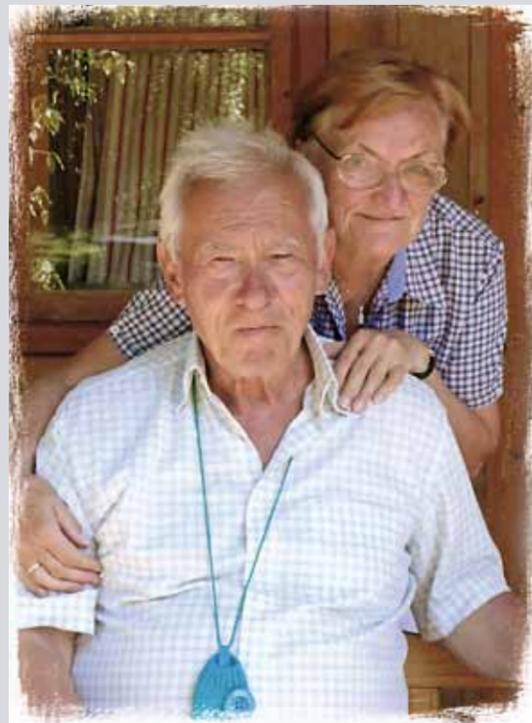
Jakob Mitterhöfer

Birgit Bydlinki/  
Winfried Opgenoorth:  
**Zu Froschlaichnam haben wir frei.**

Momentaufnahmen aus der Schule.

Mit Illustrationen von  
Winfried Opgenoorth.  
Kral-Verlag Berndorf 2017,  
44 Seiten.

## Abschied von Inge Zach



In den Abendstunden des 5. April 2017 hat uns Inge Zach im 79. Lebensjahr unerwartet verlassen. Viele Menschen begleiteten sie auf ihrem Weg zum Familiengrab auf dem Maria Enzersdorfer Romantikerfriedhof. Ihre feste Überzeugung war, dass ihre letzte Pilgerreise sie zu ihrem geliebten Mann Fritz führen wird. Sie hat sich auf ein Wiedersehen mit ihm und ihren ebenfalls vorausgegangenen Kindern Karl, Martin und Elisabeth gefreut. Gemeinsam mit ihrem Mann war sie über 50 Jahre in der Pfarrgemeinde Südstadt aktiv. Ihr Leben war getragen von einem festen Glauben und der Hoffnung auf die Auferstehung. Wir verlieren mit Inge einen guten und fürsorglichen Menschen, dem seine Familie alles bedeutete. Ihren drei Kindern und neun Enkelkindern war sie eine liebevolle Mutter, Großmutter, Freundin und Begleiterin in allen Lebens-

lagen. Sie stand vielen Menschen mit Rat, Tat und Gebet zur Seite und trug die hellen und die dunklen Stunden ihres Lebens mit großer Demut und Gelassenheit. Als aufmerksame Zuhörerin hatte sie stets für jeden ein gutes Wort. Inge hinterlässt in ihrer Familie eine große Lücke. Auf ihrer Parte standen Gedanken über den Abschied von Dietrich Bonhoeffer, den sie sehr schätzte: „Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“ Inge ging so still und bescheiden, wie sie gelebt hatte. Und sie ging ohne Schmerzen mit dem festen Glauben an ein Wiedersehen im Paradies. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

## Termine der Franziskaner- und Wallfahrtskirche Maria Enzersdorf

**Gottesdienste:** an Sonntagen um 9:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr Montag bis Donnerstag 8:15 Uhr, Freitag und Samstag 19:00 Uhr

**Feierliche Vesper:** jeden Sonntag, 18:30 Uhr in der Wallfahrtskirche

**Lobpreismesse:** jeden dritten Sonntagvorabend im Monat 19:00 Uhr, anschl. Begegnung im Klostertreff.

**Sommerpause: Juli & August**

**Familienmesse:** jeden dritten Sonntag im Monat um 9:30 Uhr, anschl. Kaffee und Kuchen im Klostertreff.

**Sommerpause: Juli & August**

**Beichtmöglichkeit** zu Beginn jeder hl. Messe und nach Vereinbarung

**Gebetstunde:** Sonntag bis Donnerstag um 17:00 Uhr, Freitag bis Samstag nach der Abendmesse

**Anbetung:** jeden Donnerstag nach der Hl. Messe und Herz-Jesu-Freitag ab 10 Uhr in der Anbetungskapelle bis 17 Uhr

**Pilgermesse mit Anbetung:** jeden ersten Samstag im Monat um 9:30 Uhr

**Gebetskreis** jeden Donnerstag um 19:15 Uhr in der neuen Franziskuskapelle

**Annahme von Messstipendien:** nach jeder hl. Messe

**1. Juli, 9:30 Uhr:** Pilgermesse mit Anbetung

**2. August: Fest Heilige Maria von den Engeln – Portiunkula,** 8:15 Uhr hl. Messe

Möglichkeit des Empfanges des Portiunkula-Ablasses in einer Franziskanerkirche.

Voraussetzungen: Besuch der Kirche mit dem Gebet des Vater Unsers und

des Glaubensbekenntnisses, sowie Beichte, Eucharistieempfang und Gebet in den Anliegen des hl. Vaters. Anmerkung: Die Stadt Los Angeles hieß ursprünglich El Pueblo de la Reina de Los Angeles und ist der Hl. Maria von den Engeln (Portiunkula) geweiht. Aufgrund der Länge des Namens verständigte man sich dann auf die letzten zwei Worte.

**5. August, 9:30 Uhr:** Pilgermesse mit Anbetung

**15. August: Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel.** Hochamt um 09:30 Uhr, 11 und 19 Uhr hl. Messe in der Klosterkirche mit Kräutersegnung

**2. September, 9:30 Uhr:** Pilgermesse mit Anbetung

**16. September, 19 Uhr:** Lobpreismesse mit anschl. Begegnung im Klostertreff

**17. September, 9:30 Uhr:** Familienmesse mit anschl. Begegnung im Klostertreff

**Kurse für junge Menschen: Marcia francescana – zu Fuß nach Assisi** vom 25. Juli bis 4. August

**Familien-Marcia – Pilgern nach Assisi** vom 6. bis 12. August

**La Foresta – Wanderexerziten im Rietital** vom 13. bis 19. August

**Bergwoche – Mountain Spirit (Tirol)** vom 27. August bis 2. September

**Für alle Altersgruppen: Fußpilgern nach Assisi** vom 17. bis 24. September

**Weitere Informationen:**  
[www.laverna.at](http://www.laverna.at)

## Termine in St. Gabriel

**Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** 9:00 Uhr

## Termine im Klarissenkloster

**Gottesdienstzeiten Montag bis Freitag:** 6:30 Uhr Hl. Messe, 16:30 Uhr Vesper, 17:25 Uhr Rosenkranz

**Samstag:** 7:30 Uhr Hl. Messe, 16:30 Uhr Vesper, 17:25 Uhr Rosenkranz

**Sonntag:** 7:30 Uhr Hl. Messe, 16:00 Uhr Andacht mit Rosenkranz, anschl. Vesper

**Anbetungssonntag:**  
9. Juli, 13. August

**Hochfest der hl. Klara von Assisi**  
**11. August,** 16.00 Uhr: gestalteter Rosenkranz  
17.00 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Agape für alle Mitfeiernden



**Ein Benefizkonzert zugunsten des Palliativ-Hospiz Müdling**  
Begeben wir uns auf eine musikalische Reise über den Atlantik und lauschen «American Brass» in all seinen Variationen. Bekannte Werke von John Philip Sousa, Auszüge aus der «West Side Story» oder legendäre Filmmusik aus Hollywood fehlen dabei ebenso wenig wie Jazz, Folk oder Big Band Sound. Das alles wird uns dargeboten in absoluter Perfektion von der **FIRST COAST WIND SYMPHONY JACKSONVILLE** aus Florida unter ihrem Dirigenten Arthur Clifton. An diesem Abend wird die Jubiläumshalle in eine einzigartige Soundkulisse voll grandioser Musik verwandelt!

**28. Juni 2017**  
KARTEN ZU EUR 10,- (GEMEINDEAMT UND ABENDKASSA)  
**19:00 Jubiläumshalle Biedermannsdorf**

## Firmung 2018: Anmeldung ab 1. September möglich

Im Schuljahr 2017/18 wird es wieder eine Firmung geben! Die Anmeldung ist ab 1. September 2017 für alle Jahrgänge 2003 und älter per Mail an die Pfarrbüros oder nach der Sonntagsmesse in der Pfarrkirche möglich. **Anmeldeschluss ist am Sonntag, 12. November 2017.**

Offizieller Beginn der Firmvorbereitung ist am Samstag, 2. Dezember 2017, in den darauffolgenden Wochen be-

ginnen auch die Firmstunden. Genauere Termine der Firmstunden werden bis spätestens September bekanntgegeben. Die Firmung selbst wird am Samstag, 16. Juni 2018, in der Pfarrkirche Maria Enzersdorf – Zum Heiligen Geist stattfinden. Diese und weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden sich auch auf der Homepage der Pfarre.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!

Das Firmhelfer-Team

## Aus der Pfarre

### Taufen:

Maximilian Paulus  
Taufe: 23. 4. 2017

Kristijan Vogel  
Taufe: 23. 4. 2017

Emil Palmetzhofer  
Taufe: 23. 4. 2017

Moritz Xaver Leopold  
Ziereis  
Taufe: 23. 4. 2017

Nils Bastian Fritz Ziereis  
Taufe: 23. 4. 2017

Melissa Dora Studnicka  
Taufe: 13. 5. 2017

Martin Asante Chisanga  
Taufe: 27. 5. 2017

Kerry Isioma Emanuel  
Chisanga  
Taufe: 27. 5. 2017

Nora Marlen Patko  
Taufe: 28. 5. 2017

Mavie Zaloudek  
03. 6. 2017

Paul Simon Wöss  
17. 6. 2017

### Hochzeiten:

Dr. Nicole Skala, geb.  
Tüchler & Dr. Franz-Karl  
Helmut Rudolf Rochus  
Skala  
Hochzeit: 6. 5. 2017

BA Katharina Lydia  
Meszaros, geb. Schön &  
Christian Gabriel Mesza-  
ros, MSc  
Hochzeit: 3. 6. 2017

Jennifer Zauner, geb.  
Klemm & Patrick Zauner  
Hochzeit: 24. 6. 2017

### Beerdigungen:

Renate Husar  
Beerd.: 31. 3. 2017

Erika Hölbling  
Beerd.: 7. 4. 2017

Bernhard Meisel  
Beerd.: 10. 4. 2017

Ingeborg Zach  
Beerd.: 21. 4. 2017

Elfriede Grünfelder  
Beerd.: 26. 4. 2017

Elfriede Hradetzky  
Beerd.: 27. 4. 2017

Christine Zinegger  
Beerd.: 22. 5. 2017

Paul Simon Wöss  
Beerd.: 17. 6. 2017

## Herzliche Bitte um Druckkosten- beitrag

Dieser Ausgabe der „offenen  
gemeinde“ liegt ein Zahlschein  
mit der Bitte um Unterstützung  
unserer Pfarrzeitung bei. Die  
Produktionskosten der „offenen  
gemeinde“ belasten das Pfarr-  
budget erheblich. Bitte helfen  
Sie uns mit Ihrer Spende, die  
„offene gemeinde“ weiterhin  
ansprechend zu gestalten und  
gratis in jeden Haushalt in Maria  
Enzersdorf (Altort und Südstadt)  
zu bringen.

Mit herzlichem Dank  
im Voraus  
Ihr „offene gemeinde“-Team

**MEINSTROM**

Energie vernünftiger nutzen.

Mit einer EVN Photovoltaik-Anlage erzeugen Sie Ihren eigenen Sonnenstrom, den Sie sofort nutzen oder mit einem Batteriespeicher für später sichern können.

**EVN** Mehr auf [evn.at/photovoltaik](http://evn.at/photovoltaik)

Ich bin dabei!

**TIPP:**  
jetzt in eine Photo-  
voltaik-Anlage  
investieren

## WANNE RAUS – DUSCHE REIN ... DENN IHR BAD SOLL SICHER SEIN.

### HÖCHSTE QUALITÄT

Ein Leben lang Freude am Badezimmer

### MASSGEFERTIGTER UMBAU IN 24 STUNDEN

Das Bad ist in kürzester Zeit wieder verwendbar

### EINFACHE REINIGUNG

Geringer Aufwand durch fugenlose Wandpaneele

### FREIHEIT STATT BARRIERE

Schwellenloser, rutschfester Einstieg in die Dusche

### BESTE BERATUNG

Gerne kommen wir zu Ihnen nach Hause

JETZT KOSTENLOSEN BERATUNGSTERMIN

VEREINBAREN UNTER: **0800 20 22 19**

ODER 0676 977 22 03!

**24h  
BadRenovierung**  
fugenlos • barrierefrei • rutschfest

**viterma**

VORHER NACHHER

SCHON  
ÜBER 9.000  
ZUFRIEDENE  
KUNDEN

24 h Abhöldienst  
365 Tage  
02236/485 83

BESTATTUNG  
MÖDLING

Begleitung in Würde  
im Bezirk Mödling

[www.bestattung-  
moedling.at](http://www.bestattung-moedling.at)

## Ihre persönliche Bestattungsvorsorge

Der Tod ist kein Thema, mit dem man sich gerne auseinandersetzt.  
Sie möchten für sich selbst alles erledigt wissen oder Ihre Angehörigen entlasten,  
innen eine Kostenfalle ersparen?

Kommen Sie zu einem persönlichen und unverbindlichen Beratungsgespräch.  
Basierend auf Ihren Wünschen erstellen wir eine für Sie maßgeschneiderte Lösung.  
Sie haben die Möglichkeit einer Vorausbezahlung zu Lebzeiten direkt bei der Bestattung Mödling,  
aber natürlich pflegen wir auch eine gute Zusammenarbeit und  
Abwicklung mit Vorsorgeversicherungen, auch bei bestehenden Polizzen.

Bestattung Mödling - Ihr seriöser Partner  
für die Bestattungsvorsorge.



**PFARRZENTRUM SÜDSTADT**  
Theißplatz 1  
2344 Maria Enzersdorf - Südstadt

Startseite Termine Liturgie & Gebet Sakramente Pfarrleben Über uns Kontakt

**Aktuelle Informationen  
zum Pfarrgeschehen, zu Terminen  
und Veranstaltungen  
finden Sie auf unserer Homepage  
[www.pfarre-maria-enzersdorf.at](http://www.pfarre-maria-enzersdorf.at)**

**offene gemeinde** - Informationsblatt der Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf · Inhaber: Pfarramt Hinterbrühl, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Mag. Elmar Pitterle, 2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Tel. +43(0)2236/263 41, Fax +43(0)2236/263 41-4, Mail: [pfarramt.hinterbruehl@aon.at](mailto:pfarramt.hinterbruehl@aon.at), Internet: [www.pfarre-hinterbruehl.at](http://www.pfarre-hinterbruehl.at) und [www.pfarre-maria-enzersdorf.at](http://www.pfarre-maria-enzersdorf.at). DVR: 0029874 (12181) · Bürostunden: Pfarrhaus Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 17 bis 19 Uhr · Maria Enzersdorf, Schloßgasse 6, Dienstag und Mittwoch 10 bis 12 Uhr · Sprechstunde mit dem Pfarrer nach Vereinbarung unter Tel. 02236/263 41 (Pfarrbüro) oder 02236/803 DW 147 (St. Gabriel) · Diakon Josef Ruffer, 02236/463 24 · Redaktion: Heinz Nußbaumer (Allgemeiner Teil und Hinterbrühl), Hannes Mahler (Hinterbrühl), Anneliese Mlynek (Maria Enzersdorf) · Bilder: Oliver Bolch, Ingrid Jedlicka, Utz Kulich, Vlado Mlynár, Anneliese Mlynek, Heinz Nußbaumer, Josef Ruffer, Claudia Strouhal, Ferdinand Szuppin, Stefan Zach, Werner Zemann, Archiv · Verwaltung: Barbara Karolus · Grafik: Ferdinand Szuppin · Druck: Kannwas Walter Tenzer, 2353 Guntramsdorf, Mühlgasse 1/10/1. Stock · Bankverbindung: Pfarre Hinterbrühl: Bank Austria, IBAN: AT30 1200 0006 9500 2402, BIC: BKAUATWW · Pfarre Ma. Enzersdorf Zum Hl. Geist – Pfarrkirche Südstadt: IBAN: AT73 1200 0006 9500 2501, BIC: BKAUATWW · Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

# Veranstaltungen und Termine in der Pfarrkirche Südstadt

**Gottesdienste:** Sonn- und Feiertage um 11:00 Uhr

## Aktuelle Termine

**Dienstag, 27. Juni:** 19:00 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung, Pfarrsaal

**Freitag, 30. Juni:** 8:00 Uhr Ökumenischer Schulschlussgottesdienst  
8:10 Uhr Ökumenischer Schulschlussgottesdienst, Klosterkirche Franziskaner

**Freitag, 11. August:** 20:00 Uhr Wallfahrermesse, Kapelle, anschließend Informationen für die WallfahrerInnen und gemütliches Beisammensein, Pfarrsaal

**Samstag, 12. August:** 5:30 Uhr Fußwallfahrt nach Mariazell, Treffpunkt: Parkplatz Theißplatz, bis Dienstag, 15. August.

**Sonntag, 20. August:** 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Einzug der WallfahrerInnen

**Montag, 28. August bis 1. September:** Fensterkranzmontage, Kirche

**Donnerstag, 7. September:** 15:00 Uhr Seniorenrunde, Klostertreff Franziskaner

**Freitag, 8. bis Sonntag, 10. September:** ab 14:00 Uhr Open House in Götzweis

**Anmeldungen bis 15. August** bei Franz Jedlicka, f.jedlicka@a1.net, 0664/5248309, oder Utz Kulich, utz.kulich@aon.at.

**Sonntag, 10. September:** 11:00 Uhr Sonntagsmesse – Dirndlgwandsonntag, Musik: Christoph + Evi Pfeiffer und Ingrid

**Sonntag, 17. September:** 11:00 Uhr Sonntagsmesse – Sonntag der Schöpfung, Musik: Xochil & Co, vor und nach der Messe Weltmarkt „fair trade“, Pfarrsaal

## Pfarrleben

**Abendgebet:** jeden 1., 2. und 4. Dienstag im Monat 19:30 Uhr, Kapelle

**ANIMA Bildungsinitiative für Frauen:** ab 11. Oktober jeweils Mittwoch, 9:00 bis 11:00 Uhr, Pfarrsaal und Minihaus

**Bibel-Teilen:** ab 28. September jeden Donnerstag 19:00 Uhr, Kapelle

**Frauengruppe:** ab September jeweils am 2. Donnerstag im Monat 19:30 Uhr, Pfarrsaal oder Minihaus

**Fußball mit Marco:** jeden Mittwoch, 15:00 Uhr, Pfarrwiese (zusätzl. Angebot BOCCIA mit Marco für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis, tel. Vereinbarung unter 0676/7510163)

**Jour fixe der Frauen:** jeden Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr, Pfarrsaal

**Kindermesse:** 11:00 Uhr, Kirche

**Kirchenchor-Probe:** ab September jeden Montag 19:30 bis 21:30 Uhr, Pfarrsaal

**Komm, tanz mit:** ab 5. Oktober jeden Donnerstag 16:00 bis 17:30 Uhr, Pfarrsaal

**LIMA Gruppe (Lernen im Alter):** ab 2. Oktober jeweils Montag 9:00 bis 11:00 Uhr, Pfarrsaal

**Männerrunde:** ab 11. Oktober jeweils am 2. Mittwoch im Monat 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr, Treffpunkt: Nachbarschaftshilfe, Wienerbruckstr. 122/42

**Mini-Club:** jeden 2. Dienstag 18:30 – 20.00 Uhr, Minihaus

**Ministrantenstunde:** jeweils am Sonntag der Kindermesse 9:30 bis 10:30 Uhr, Minihaus

**Pfarrcafé:** nach Kindermessen 12:00 Uhr

**Putzteam:** ab 7. September jeweils Donnerstag 9:00 Uhr, Kirche

**Seniorenstunden:** siehe aktuelle Termine

**Taizé-Abendgebet:** jeden 3. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Kapelle

**Trommelgruppe:** jeden Dienstag 20:30 bis 22:00 Uhr, Pfarrsaal

**Weltmarkt „fair trade“:** jeweils 3. Sonntag im Monat vor und nach der Messe, Pfarrsaal

**Yoga gemeinsam praktizieren (ohne Lehrer):** ab 14. September jeden Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Pfarrsaal oder Minihaus

**Zwerverljause:** ab September jeweils 3. Dienstag im Monat 15:00 bis 17:00 Uhr, Minihaus

---

**Vorschau:** Am 16. Juni 2018 findet in der Pfarrkirche wieder eine Firmung statt. **Anmeldungen nach den Sonntagsmessen** in der Sakristei, bei Roswitha Lebzelter (roswitha.lebzelter@pfarre-maria-enzersdorf.at und 0650/860 69 60) oder den Pfarrbüros pfarrbuero@pfarre-maria-enzersdorf.at (Barbara Karolus 02236/26 341, Ulli Theuermann 0664/545 68 99).

**Anmeldeschluss: 12. November 2017**

## Interessante Veranstaltungen in/mit der Pfarre Hinterbrühl

**Gebet in der Marienhöhle,** jeden zweiten Samstag im Monat, **8:00 Uhr**, 8. Juli, 12. August, 9. September

**Sabbatrunde** – findet nicht mehr statt

**Weitere Informationen über die Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf – Zum Heiligen Geist, Pfarrkirche Südstadt, finden Sie auf deren Websites:**

**[www.pfarre-maria-enzersdorf.at](http://www.pfarre-maria-enzersdorf.at)**  
**[www.pfarre-hinterbruehl.at](http://www.pfarre-hinterbruehl.at)**

**Termine der Franziskanerkirche, der Klarissen und von St. Gabriel siehe Seite 13**